

Herr Kohli

- WY. 64599.111.1

4

Sitzung des Verwaltungsrates der
Schweizerischen Bankiervereinigung
vom 18. September 1944.

I. Ausschuss.

Präsident : Herr Barbey.

Anwesend die Herren : Jaberg
Golay
Nussbaumer
Gautier
Bates
Caflisch
Dunant
Jann
Vieli
Prof. Keller
Legationsrat Kohli
" Kappeler.

Herr Nussbaumer legt seine Stellungnahme schriftlich vor (s. Bei-
lage). Er regt ein neues Zirkularschreiben an die Banken an,
worin auf die jetzigen Verhältnisse und besonders auf die Beute-
frage hinzuweisen und dem so vorbereiteten Zirkular die orien-
tierende Notiz beizulegen wäre.

Herr Caflisch : Wir müssen uns schlüssig werden

1. über die grundsätzliche Stellungnahme ;
2. über allfällige Aenderungen. Wir dürfen nicht weniger, aber auch nicht mehr tun als im Memorandum vorgesehen, ohne dass Schaden entsteht. Es kann sich nur um eine Anpassung an die Aenderung des Marktes handeln ;
3. die Antwort an die Engländer und Amerikaner ist festzusetzen.

Herr Vieli : Wir müssen jetzt handeln und eine Empfehlung an die Banken im Sinne der "contre-propositions" erlassen.

Auch Herr Vieli ist der Meinung, dass nicht mehr und nicht weniger als im Memorandum erwähnt geschehen sollte. Dagegen wäre die „Empfehlung“ zu vereinfachen.

Herr Golay ist gleicher Ansicht und mit dem Vorschlag Nussbaumer eines neuen einleitenden Zirkulars über die jetzige Lage einverstanden.

Prof. Keller verweist auf die Zuständigkeit des Politischen Departements. Er sei lediglich in seiner Eigenschaft als schweizerischer Delegierter in London gekommen, um vielleicht nur



liche Aufschlüsse geben zu können. Auch er ist der Meinung, dass man jetzt handeln müsse. Herr Bliss habe ihm zum Abschied auf den Weg gegeben, dass Beutegut und Vermögensverschiebungen aus Deutschland (wobei es sich mehr um eine fixe Idee der Alliierten handelt) im Vordergrund stehen, ausserdem die Goldfrage.

Herr Gautier : In Frage steht jeder Kapitalverkehr aus Deutschland nach der Schweiz, damit das Kapital in Deutschland von den Alliierten mit Beschlagnahme belegt werden kann.

Beschlüsse.

- 1.) Es wird dem Verwaltungsrat vorgeschlagen, die in Aussicht genommenen Massnahmen in Kraft zu setzen.
- 2.) Dagegen wird eine Bekanntgabe des Warning an die Banken abgelehnt und den Alliierten in der Antwort mitgeteilt, dass die Banken von diesem keine Kenntnis haben.
- 3.) Der Entwurf zur Antwort an die Engländer und Amerikaner wird durchberaten.

II. Verwaltungsrat.

Vorsitz : Präsident La Roche.

Anwesend : Die umstehend genannten Herren sowie die weiteren Mitglieder des Verwaltungsrates.

Grundsätzliches :

Herr Wittwer : Wir müssen die Forderungen der Alliierten den Banken bekanntgeben.

Herr Diggelmann : Wir können uns dazu nicht hergeben, müssen aber autonome Massnahmen ergreifen. Es wäre wünschbar, eine Zusage diplomatischen Schutzes zu erhalten, falls Banken trotzdem auf die schwarze Liste kommen.

Herr Kohli : Man könnte etwas später - nicht im jetzigen Augenblick - nochmals das Verlangen stellen, dass man uns begrüsst, bevor eine Bank auf die schwarze Liste kommt.

Herr Caflisch : Der geeignete Zeitpunkt hierfür wäre, wenn wir den angelsächsischen Gesandtschaften die von uns ergriffenen Massnahmen mitteilen.

Beratung der einzelnen Massnahmen :

A. Notenhandel.

Es wird beschlossen, auf ein allgemeines Verbot zu verzichten und den Banken zu empfehlen, lediglich den Handel mit

- 3 -

Dollar und Pfund einstweilen ruhen zu lassen. Sowohl Herr Kohli als Herr Vieli und Herr Diggelmann hatten sich für diese Lösung ausgesprochen, und Herr Nussbaumer versichert, dass die Alliierten, wie er positiv wisse, sich für franz. fr.- und Lire-Noten nicht mehr interessieren.

B. Wertschriftenhandel.

Die Inkraftsetzung der beiden neuen Affidavits wird beschlossen.

C. Neue Depots und Konten.

(Ziff. 3 und 4 des Entwurfes).

Auf Antrag Golay wird beschlossen, in allgemeiner Weise vorzuschreiben, keine neuen Konten zu errichten und die bestehenden nicht über den jetzigen Bestand zu erhöhen, in der Meinung, dass es den Banken im Einzelfalle anheimgestellt sei, Ausnahmen zu machen, gegen die keine Bedenken bestehen.

Herr Kohli weist darauf hin, dass immerhin die Neutralität einigermassen gewahrt bleiben sollte.

D. Zahlstelle.

(Ziff. 5 des Entwurfs)

Es bleibt bei der Fassung des Entwurfs.

E. Kredite Ebenso.

(Ziff. 6)

F. Erleichterungen für den Handel

(Ziff. 7).

Erhält eine neue Fassung gemäss Antrag Nussbaumer.

G. (Ziff. 8). Es werden die von Herrn Nussbaumer vorgeschlagenen Ergänzungen angenommen.

Ziffer 9 und 10 : Es bleibt bei der Fassung des Entwurfes.

Eine Redaktionskommission wird mit der Bereinigung des Textes für das Zirkular- und auch für das Antwortschreiben an die alliierten Gesandtschaften beauftragt.

Beilagen : Entwurf zum Zirkular der Bankiervereinigung.
Entwurf 1 und 2 für die Antwort an Herrn Sullivan.
Vorschläge Nussbaumer.